

Taggeld auch bei (Dienst)Reisen ohne Nächtigung als Werbungskosten

Es ist weitverbreitete **Praxis**, dass der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer bei **Dienstreisen** entsprechend **Taggelder steuerfrei auszahlt**, selbst wenn mit der Dienstreise keine Nächtigung verbunden ist. Werden jedoch Kosten für eine **beruflich bedingte Reise nicht** vom **Arbeitgeber** erstattet, so können sie als **Werbungskosten** steuerlich geltend gemacht werden. Von einer solchen **(Dienst)Reise** ist - unabhängig davon, ob der Arbeitgeber zahlt oder der Arbeitnehmer Werbungskosten geltend macht - dann auszugehen wenn sich der Arbeitnehmer mindestens 25km von dem **Mittelpunkt** seiner **Tätigkeit** entfernt und eine **Reisedauer** von **mehr als drei Stunden** vorliegt. Neben den Kosten für die Nächtigung können auch **Kosten** für den **Verpflegungsmehraufwand** durch **Taggelder** abgegolten werden. Sinn und Zweck von solchen Taggeldern bzw. Tagesdiäten ist es, den **Verpflegungsmehraufwand** zu ersetzen, der dadurch **bedingt** ist, dass die **günstigen Verpflegungsmöglichkeiten** in der bereisten Gegend jedenfalls **anfangs nicht bekannt** sind. Der Betrag von **26,4 EUR** als Taggeld für **24 Stunden** erleichtert auch die Abgrenzung bei der Geltendmachung des Verpflegungsmehraufwands, da unter dieser Betragsgrenze liegende Kosten ohne Nachweis angesetzt werden können, **höhere jedoch nicht** steuerlich **geltend gemacht** werden **dürfen**.

Das **Bundesfinanzgericht** (BFG) hatte sich unlängst (GZ RV/3100333/2013 vom 4.6.2014) mit einem Sachverhalt auseinanderzusetzen, in dem ein **Vertreter** einer Handelsgesellschaft für die Bundesländer Tirol, Vorarlberg und Salzburg zuständig war und in einem ersten Arbeitsjahr Reiserouten absolvierte, auf denen er an einem Tag bis zu acht Kunden in verschiedenen Orten besuchte. Seine **Reisen** dauerten **üblicherweise 10 bis 12 Stunden** und erfolgten teilweise mit, aber auch ohne Nächtigung. Die **Kosten** für die beruflich bedingten Fahrten wurden **nicht vom Arbeitgeber ersetzt**, sodass der Vertreter **Werbungskosten** ansetzte. Während bei **Dienstreisen mit Nächtigung** die zusätzliche Geltendmachung des **Verpflegungsmehraufwands** als **Werbungskosten unbestritten** ist, sieht das bei **Taggeldern** für Reisen **ohne Nächtigung** ganz

anders aus. Grund dafür sind ältere **VwGH-Erkenntnisse** (GZ 95/14/0156 vom 28.1.1997 und GZ 95/14/0013 vom 30.10.2001), denen zufolge Taggeld **nicht** als **Werbungskosten** abgezogen werden darf, wenn sich der Steuerpflichtige **nur während des Tages** am Tätigkeitsort aufhält. Ein **Mehraufwand** für Verpflegung durch Unkenntnis der lokalen Gastronomie könne nämlich bei „**Tagesreisen**“ durch entsprechende **zeitliche Lagerung von Mahlzeiten** oder durch die **Mitnahme von Lebensmitteln verhindert** werden.

Auf die Tagesreisen des in einem sehr großen geografischen Gebiet agierenden Vertreters können der **Ansicht** des **BFG** folgend die **Lösungsvorschläge** des **VwGH** jedoch **keine Anwendung** finden. Unter Berücksichtigung der **sehr unterschiedlichen und lange dauernden** Tagesrouten kann es dem Vertreter nämlich **nicht zugemutet** werden, seine nachvollziehbare Unkenntnis über die lokale Gastronomie durch die **zeitliche** Planung und **Verlagerung** von **Mahlzeiten** - etwa an den Beginn oder das Ende seiner Reise - oder durch die **Mitnahme** von **Lebensmitteln** auszugleichen, sodass kein Verpflegungsmehraufwand entsteht. Demnach können auch bei **beruflich bedingten Reisen ohne Nächtigung Tagelder** als **Werbungskosten** geltend gemacht werden, wenn aufgrund der besonderen Umstände keine zumutbaren Alternativen zur Verfügung stehen und somit ein **Verpflegungsmehraufwand unvermeidbar** ist.